

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der erste Satz. Die natürliche Theologie und Religion hat viele und solche historische Unvollkommenheit, welche auch ihrer dogmatischen und moralischen Verfassung nachtheilig ist.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

Die sechste Section.

Von

der Unvollkommenheit und auf
ewige Unhinlänglichkeit der na-
türlichen Theologie und Religion.

Der erste Satz.

Die natürliche Theologie und Religion
hat viele und solche historische Unvollkom-
menheit, welche auch ihrer dogmatischen und
moralischen Verfassung nachtheilig ist.

Erweis.

1. Man erkennet zwar aus dem Lichte der Na-
tur gar wohl, daß die Welt weder von sich selbst
entstanden, noch von Ewigkeit her könne gewe-
sen seyn, sondern Gott zum freyen, weisen, güt-
igen und allmächtigen Urheber müsse gehabt ha-
ben; und zwar nicht eben vor sehr viel tausend
Jahren: aber wenn, wie, oder in welcher Ord-
nung es mit der Schöpfung zugegangen sey, und
ob Gott auf einmal mehrere Pare von Men-
schen, als eines zur Fortpflanzung des menschi-
chen Geschlechts erschaffen habe, davon weiß das
Licht der Natur nichts, nachdem sich davon keine
historische Nachricht befindet, das aber, was da-
von bey einigen alten Poeten vorhanden ist, nicht
so wol aus der Tradition der Alten, als aus den
Mosaischen Schriften hergenommen zu seyn schei-
net.

2. Da man in der Natur hie und da nebst der
groß-

grossen Güte und Vortreflichkeit so viel unvollkommenes und mangelhaftes befindet, nemlich in dem, was der Mensch zum Gebrauch um sich hat; auch die menschliche Natur selbst voller Sünde steckt; so läßt sich zwar aus dem Lichte der Natur wol schliessen, daß solches nicht ursprünglich von Gott kommen sey: wie es aber damit zugegangen, davon weiß man nichts.

3. Daß das menschliche Geschlecht nach und nach ausgebreitet sey, das siehet man wol aus der Erfahrung: wenn aber, wo und wie es eigentlich geschehen, dazu reichen auch keine weltliche Geschichte und Nachrichten hin.

4. Da die Existenz Gottes nebst der Religion so erweislich ist, so kan man zwar leichtlich erachten, daß sich Gott ausser dem Lichte der Natur noch ins besondere und viel eigentlicher müsse offenbaren haben: allein wie, wenn und welchen solche Offenbarung geschehen sey, davon findet sich unter allen denjenigen Völkern, welche nur allein das Licht der Natur zu ihrer Vorschrift gebraucht haben, keine gründliche Spur.

5. So weiß man auch zwar vorlängst unter allen Nationen, daß das Jüdische Volk sich auf ein besonders Licht der Offenbarung beziehe: woher aber jenes stamme, und wie es eigentlich um die ihnen geoffenbarte Religion stehe, davon hat man ausser den Juden selbst nirgends eine zuverlässige Nachricht.

6. Ueber das sind diese und dergleichen noch mehrere historische Mängel von der Beschaffenheit,